# Künstlerportrait : die Bindschedlers wohnen bei den Marionetten

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Schweizerische Rote Kreuz**

Band (Jahr): **93 (1984)**

Heft 8

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-975533

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

## KÜNSTLERPORTRAIT

# Die Bindschedlers wohnen bei den Marionetten

*Von Amix*

Das Haus an der Samaritaine 34 in der Freiburger Unterstadt ist eine Mischung zwischen einer Oase und einer Arche Noah.

Eine Oase darum, weil Marie-José und Jean Bindschedler, Mutter und Vater der berühmten «Marionnettes de Fribourg» auch inmitten grösster Turbulenzen Zeit für ein gutes Gespräch und einen türkischen Kaffee finden. Eine Arche Noah deswegen, weil in dem hochgeschossenen Märchenhaus, mit dem Marionettentheater von fünfzig Plätzen im Parterre, auf allen Etagen ein buntes Gemisch von Entwürfen, Stoffen, Flohmarkt-Schmuck, Bühnenbildern, Dekorationsstücken und vor allem selbstgefertigten Handpuppen ein intensives Eigenleben führt. Die Bindschedlers sind die Untermieter ihrer Marionetten, und nicht umgekehrt.

Alles hat denkbar harmlos begonnen, als der ehemalige Bundesangestellte mit siche-

**BALATOU**
*ein Marionettenspiel über Entwicklungshilfe für Kinder von 10–12 Jahren, und für Erwachsene, die mit Kindern über das Problem diskutieren möchten. Es wird im Dezember noch zweimal gespielt: Am 1. und 2. Dezember 1984, abends 20.30 Uhr. Reservation: Marionnettes de Fribourg, Samaritaine 34, Telefon 037 22 85 13.*

rem Pensionskassenanspruch, Jean, und die engagierte Soziologin und Studentenbetreuerin, Marie-José, ihrem temperamentvollen Töchterchen Emmanuelle (zu welchem sich unterdessen Bruder Nicolas gesellt hat) das Leben, wie es wirklich ist, mit Marionetten erklären wollten. Gekaufte Kasperlifiguren eigneten sich nicht dazu, fand Jean. Und so begann er selber, als Autodidakt, Handpuppen von 30 bis 50 cm Höhe zu gestalten, sie einzukleiden, ihnen eine unverwechselbare Persönlichkeit zu geben. Dann musste eine provisorische kleine Marionettenbühne her, dann Kulissen. Kurz und gut, eines führte zum andern. Freunde waren begeistert. Der magische Kreis zog immer mehr Interessenten an, und eines Tages beschloss das Ehepaar Bindschedler den Sprung ins Ungewisse, Ungesicherte. Sie gründeten «Les marionnettes de Fribourg». Mittlerweilen sind sie weit über die Kantonsgrenzen hinaus zu einem Begriff geworden. Das westschweizerische Fernsehen hat ihnen einige Programmstunden gewidmet und auch Spiele direkt übertragen.

Die Bindschedlers machen von A bis Z alles selber. Sie sind Theaterdirektoren, Kulissenschieber, Ton- und Bildmeister. Sie schreiben oder adaptieren die Stücke selber. Vor allem aber, sie sind und leben Othello und Desdemona, St. Niklaus und Madame Balatou aus Pota-pota (unser Titelbild).

Ihr Repertoire ist umfangreich und geht von historischen Stücken über klassische Dramen bis Opern und reiner Unterhaltung.

Anlässlich der Fünfhundert-Jahr-Feier in Fribourg schrieben und inszenierten die Bindschedlers ein historisches Stück, in welchem sowohl Bertold von Zaehringen wie der Jesuit Pierre Canisius auftraten. Sechzigmal mussten sie es spielen.

Jede Sache vernünftig versichert: winterthur versicherungen

**Regionaldirektion Bern**
Laupenstrasse 19
Telefon 031 25 45 11

**Für Foto-Kino-Video**

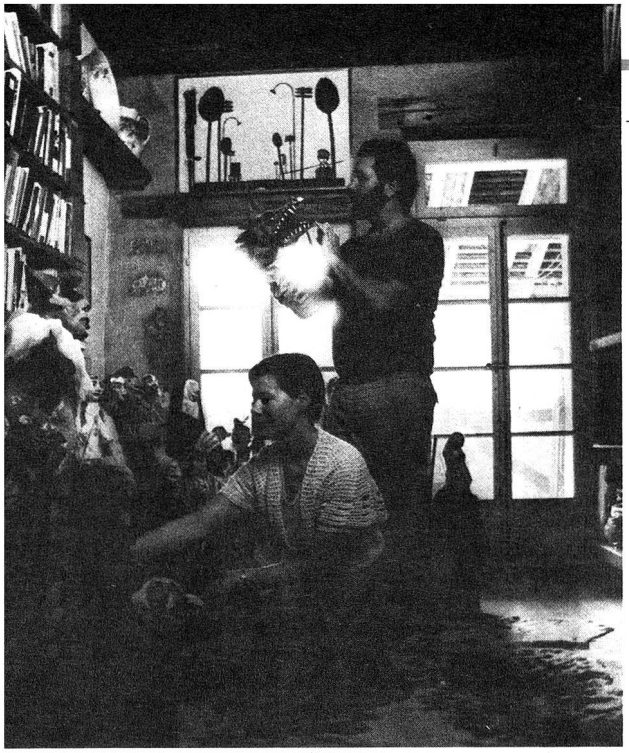
**Das Spezialgeschäft bekannt für:**

Individuelle Beratung durch Fachleute.
Grosse Auswahl aller Weltmarken.
Mietgeräte.
Ausführung aller Foto-Facharbeiten (eigene Labors).

FOTO Zumstein

Spezialgeschäft für Foto + Kino
Kasinoplatz 8, 3001 Bern
Telefon 031 22 21 13
Prompter Postversand

seit 1921
Neuenschwander-Neutair AG
Heiz- und Energietechnik, Rohrleitungsbau
Luft- Klima- und Kältetechnik
Beratende Ingenieure und Installationsunternehmung
Elisabethenstr. 51, CH-3000 Bern 22, Tel. 031 41 92 82

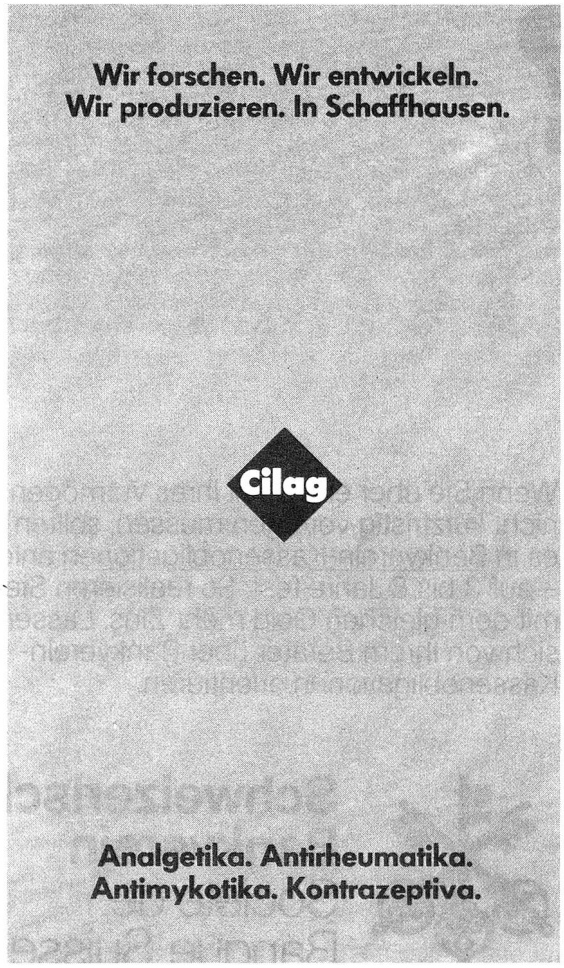


«Marie-Jo und Jean Bindschedler jonglieren mit den Worten mit der gleichen Leichtigkeit wie mit ihren Marionetten», schrieb dazu Nicolas Ruffieux in seiner Kritik in der «Liberté».

In der Zwischenzeit haben sich die Bindschedlers dem internationalen Verband der Puppenspieler angeschlossen. Man lud sie ein nach Cagliari auf Sardinien. Im riesigen Amphitheater spielten sie ihre Oper Othello. Man muss sich das vorstellen, eine winzige Bühne (verglichen mit dem mächtigen Umfang des Amphitheaters), darauf agierend kleine Gestalten von 30 bis 50 cm Höhe. Das Publikum brüllte vor Lachen, denn für Südländer sind Puppenspiele Kasperlitheater. Aber innert kürzester Zeit gelang es den Bindschedlers, das Publikum so zu faszinieren, dass es mucksmäuschenstill den Todesstoss des Othello verfolgte.

Magie! Die Bindschedlers sind dieser Magie verfallen und verpflichtet. Sie reihen sich damit ein in eine uralte Tradition.

Auf dem Titelbild der Dezember-Ausgabe von «Actio» ist «Madame Balatou» abgebildet. Die Bindschedlers schrieben sich mit ihrem Stück «Balatou» ihre Sorge um die Vergeblichkeit des Nord-Süd-Dialoges von der Seele. Madame Balatou, die stolze Negerin, stammt nicht etwa aus einem imaginären Tropenparadies mit Palmen und ewigblauem Himmel. Sie stammt aus Pota-pota, wo ein schwarzer Potentat regiert. Balatou kommt in die Schweiz, weil sie die andere Welt, die Welt der Weissen, kennenlernen und verstehenlernen will. Doch sie erlebt herbe Überraschungen. Es gelingt ihr nur mit dem kleinen, blonden Mädchen Susy Freundschaft zu knüpfen.

Das Stück will nicht missionieren, will nicht besserwissen, will nicht einseitig kritisieren, sondern es zeigt auf sehr schöne, einfache Weise, dass Zukunftshoffnung nur auf gegenseitiger Achtung basieren kann. □

**FÜR ALLE FREUNDE**
*von Puppenspiel- und Marionettentheater: Die Bindschedlers sind im Begriff, einen Steinwurf von ihrem Haus entfernt, direkt an der Sarine, in einem ehemaligen Fabrikgebäude, das erste schweizerische Marionettenmuseum einzurichten. Der erste Teil soll Mitte 1985 eröffnet werden.*